



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 3. Die Vergleichnuß/ so zwischen vnserem Heyland Jesu Christo/ vnnd  
der H. Jungfrawen kan geschehen/ auß welcher erscheint/ daß sie die  
Erstgebohrne aller reinen Creaturen seye.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Stärke seines Schwerdes das Reich Him-  
mels vnd der Erden hat erobert; der alles an  
sich gebracht/vnd in den alten Standt wi-  
derumb eingeseht; dann er ist der König der  
Glory; dem alle Ehr gebührt.

J. 3.

**Die Vergleichnuß/so zwi-  
schen unserem Heylande IESU  
Christo / vnd der H. Jungfrauen kan  
geschehen/auf welcher erscheinet/das  
Sie die Erstgebohrne aller  
reinen Creaturen  
seye.**

**E**s kan nicht wohl seyn/das die  
Natur/oder Gnad/im ersten mahl/  
oder(wie man sagt)im ersten Reich/  
ein rechtes vollkommnes Kunststück könne  
aufwürcken: man muß zuvor in schlechten  
Dingen ein Versuch thun. Die Bäum/eh  
sie ihre Früchten/als Kunststück herfür brin-  
gen/ müssen zuvor ihre Kunst in den Wol-  
len vnd Blüß erzeugen; Der Luft macht zu-  
vor das Eyß/eh das Chrystall: Das Erd-  
reich gibt vns keine warhafft Diemant/Mus-  
kin/oder Saphir herfür; eh die Wasser Sa-  
phir/vnd Böhmiße Diamant (wie mans  
nennt) sich sehen lassen; die Sonn bringt  
zuvor die Morgenröthe/eh sie den vollkom-  
nen Tag bescheinet; eh das Gold recht gereyni-  
get/vnd vollkommentlich aufgeleret wird/  
braucht man darzu tausenderley Künsten  
vnd Erfahrenissen der Natur: ehe der Gold-  
schmide ein kunstreiches Meisterstück auß-  
macht/ thut er selbiges zuvor abreißen/ gieß-  
fers etlich mahl in vnderchiedliche Mödlen:  
Gott selbst hat doch im Anfang die Welt  
nicht also vollkommen gemacht/ wie sie jetzt  
ist: dann er war anfangs zufrieden/ das er  
nur ein Klotz/oder vngestalttes Stück auff-

setzte/welchs er nachgehends in die Gestalt  
wie er es ihme in seinem Verstande vorge-  
bildet/vnd also in rechte Vollkommenheit  
wie wir sie sehen/gebracht hat. Ehe er vns  
hat das Gesas der Gnaden ertheilen wollen  
hat er zuvor das Gesas Moyses/als das ihme  
nicht so dienstlich/auffgehbt vnd abgehan-  
Diß alles/macht mir hoffnung/es werde sich  
niemand ab dem beleidigt oder berogen be-  
finden/wann ich sage: Damit er ein voll-  
kommnes Kunststück mache/ab welchem sich  
alle erschaffne Geister/so lang ein Gott vnd  
ein Ewigkeit/ihne anzuschauen/seyn wird  
verwunderen werden (welches anders nicht  
ist/als vnser Heylandt IESUS Christus) ha-  
be er vilen vnderchiedlichen Abrißen vnd  
Mödlen der alten Figuren nach/ den ersten  
Meisterreich in Einbildung eines/ des  
Mensch vnd Gottes ware/gerhan (so eben die  
Mutter des Allmächtigen Gottes/ von  
der er die Menschliche Natur an sich genom-  
men/ware) die dann seinem Vorhaben all-  
fast genahet/ als ein reine Creatur darzu ge-  
langen mag.

2. Es hats/nach meinem Bedüncken/  
ein spitsindiger Kopff/aus den Alten (a) zu  
übel getroffen/der von einer Blumen/Zaum-  
glocken genennet/ge sagt: das sie die erste Pro-  
der Natur gewesen sey/ als sie das Müßlein  
einer Lilien machen wolte: vnd zwar  
wann sie derselben/die kleinen Fädelein vnd  
Striemen/wie auch die Goldknöpflein/ in  
mitren in der Lilien wachsen/ angehengt  
auch stärker vnd weiter possiert hätte; wär  
sie gar wohl für ein Lilien geachtet worden  
Ingleichen dörfte ich wol/nach diesem hoch-  
sinnigen Scribent sagen; das die H. Jung-  
fraw auch nichts anders/ als ein Probstüß  
des Allmächtigen; da er mit der Natur ha-  
angefangen/ ein Mensch/ der auch Gottes  
wäre/zu machen. Sonderlich darff ich sol-  
che

(a) Plin. lib. 21. c. 6. Convolvulus tyrociniuum natura lilium facere condiscens.

ches reden / weil eines dem andern sich so  
 füglich vergleichet: Ich protestiere vnd be-  
 zeuge hoch vor Gott vnd dem Menschen / daß  
 mein Vorhaben / in dem geringsten / vom bil-  
 lichen Respect / den ich der Majestät des  
 ewigen Wortes schuldig bin / mit abzuweichen /  
 sondern so wol in diesem als anderem / kein an-  
 dere Meynung habe / als welche von der Ca-  
 tholischen Kirchen gut geheissen wird. Nim-  
 me auch seine / des Allmächtigen / eygne Güte  
 zum Zeug; daß ich nicht begehre sein Hoch-  
 heit zuschmäleren / oder zuschwächen / dar-  
 durch die Hochheit seiner Mutter desto mehr  
 zu erheben vnd größer zu machen; in deren  
 ich eyniges Wesen der Gottheit nit erkenne;  
 beschwören sie auch vnendlich weit vnder ihure  
 ist. Ich weiß auch gar wol / daß ich von der  
 Heyl. Jungfrauen niemahlen mit einem  
 lieblichen Aug wurde angesehen werden /  
 wann ich wurde vnderstehn / Sie / zum Nach-  
 eheil des Königs der Glory / ihres allerlieb-  
 sten Sohns / gegen welchem sie sich selbst  
 minder als ein armes kleines Gräublein ach-  
 tet / zu erheben. Mein Vorhaben ist allein / zu  
 erweisen (mit vorbehalt in allem / vnd durch-  
 aus der vngleichen Proportion / so von der  
 Göttlichen Person des Heylands verur-  
 sacht / vnd was ihme dessentwegen von die-  
 ser persönlichen Vereinigung zuschreht vnd  
 gebührt: Welches allseit ein vnendlichen  
 Unterschied zwischen ihme vnd allen übriz-  
 gen macht) daß die H. Jungfrau so sehr zu  
 seinen Hochheiten nahe / als einer puren vnd  
 reinen Creatur immer möglich ist / vnd daß  
 sie von ihme / gleich samb als von einem Mus-  
 ter abgemacht / vnd von einer andern Ein-  
 bildung vnd Idra gleichförmigens Vorha-  
 bens / so Gott von Ewigkeit her gehabt / ge-

zogen sey. Ich kan diß nicht besser zuverstehen  
 geben / als wann ich die Gleichheit der Prä-  
 destination oder Vorwahls ihres Sohns /  
 mit ihrer Prædestination oder Vorwahl für-  
 stelle / euch von Stuck zu Stuck anzeige /  
 wie daß ihr Rechtsame ( daß Sie nemlich  
 älter / als sonst alle Creaturen sey )  
 gleich von dem Rechte ihres Sohns erfolge /  
 vnd sie desselbigen theylhafftig seye. So ich  
 diß thue / wird erscheinen / daß die Ehr vnd  
 Majestät des zentigen / dessen die H. Jung-  
 frau das erste vnd fürnehmste Meisterstück  
 ist / desto mehr geprysen vnd erhebt werde; in  
 Hoffnung / darmit ein sonderbahren Dienst  
 zu leisten diesem Himmlischen Fürsten / dessen  
 sie ein Mutter; vnd dem Heyl. Geist / dessen  
 sie ein Gemahlin ist; bevor / weisen ich der  
 Auctorität vnd Meynung der Christlichen  
 Kirchen folge vnd belebe / welche ohne eyni-  
 gen Zweifel / diese H. Jungfrau / mit den  
 Worten Salomonis (a) so oben angezogen  
 (berreffende die ewige Prædestination des  
 Königs der Glory ihres allerliebsten Sohns)  
 verchret.

3. Nun sage ich dann; daß sie (mit ob-  
 gem Vorbehalt) die Erstgebohrne aller rei-  
 nen Creaturen seye; auß eben denen Ur-  
 sachen / welche uns den Heyland für den Erst-  
 gebohrnen aller Creaturen zuerkennen / ver-  
 binden; Nemlich / daß sie diesen Titel zu-  
 forderst erage; weilen sie alle andere Creatu-  
 ren / in Würden / Fürtrefflichkeiten vnd Voll-  
 kommenheiten übertriffet. Der Heyl. Am-  
 brosius (b) (von dem ich zuvor geredt) nach  
 dem er lang den Sohn angesehen / fangt  
 auch die Mutter anzuschawen / vnd vor  
 Freuden vnd Liebe ganz verzückt / auffan-  
 schreyen: O Heyligste Jungfrau / du bist

D ij auß-

(a) Dominus creavit me, in initium viarum suarum. (b) De preceatione ad Virginem.  
 Tu electa ut sol, ille, inquam, solis conditor, ille enim electus est ex millibus virorum. Tu  
 electa es ex millibus foeminarum: ille electus est, ex omnibus, quae sunt, tu lex omnibus,  
 quae per ipsum sunt.

auserwöhlt wie die Sonn; der jenige / sag ich / welcher vnserer sichtbaberlicher / vnnatürlicher Sonnen Schöpffer ist; dann diser ist der Auserwöhlt vnder allen Männern; vnd du / die Auserwöhlt vnder allen Weibern: Diser ist auserwöhlt aus allem / so er erschaffen hat; vnd du aus allen seinen Geschöpfen auserwöhlt. Darumb ist auch der Heyl. Bonaventura (a) verursachet worden zusagen: Das / wann alle Heilige vnd Auserwöhlt / ein jeder in seinem Stand vñ Ordnung / wachset vnd zunehmende / so vil als immer möglic wäre / könten sie doch niemahlen zu der Vollkommenheit vnd Perfection der Mutter Gottes kommen. Die Ursach dessen ist; weil die Heiligkeit / Gnaden / Hochheiten / dergestalten vnder den Heiligen außgetheilt worden; das ein jeder vnder ihnen / der eine mehr / der ander minder / darvon bekommen: Es hat aber mit der H. Jungfrawen vil ein anders: dann sie theilt mit niemandt / sondern sie wohnet bey ihrem Sohn / Mittels dessen sie in der Güte der Heiligkeit / der Gnaden / vnd der Hochheit des Allmächtigen Gottes rasset: Auß diesem auch desto besser man versteht / den grossen Namen / den der H. Augustinus (b) ihr gibt / da er sie / mit sonderem Nachdruck / ein Werk des ewigen Rathes nennet. Mit welchem er meines crachtens zu verstehn hat geben wollen / das / wann Gott sie solche Adeltiche vnd vollkommne Creatur / seinem Willen nach außzurüsten / die Stärke / vnd die Zeit / wie wir / von nöthen wurde gehabt haben; er nicht minder Zeit / als ein ganze Ewigkeit / darzu wurde gebraucht vnd zugebracht haben.

4. Zum andern: kan Sie auch genennet werden / die Erstgebohrne aller reinen Crea-

turen; dienckil sie vnd ihr Sohn / gleichsam das Centrum oder Mittelst in dem Kreis vnd Circul ist / zu dem die andern Creaturen / als zu ihrem Ziel vnd End sich neigen. Laßt vns hierüber den seligen Erzbischoff von Creta (c) hören / vnd wol in obacht nehmen / wie die fürnehmste Heiligen von diser Heyl. Jungfrawen reden: Ich betracht sie / sagt diser / nicht anders / als ein Erklärung des Abgrunds der Göttlichen Unbegreiflichkeit; vnd als ein Ziel / das ihme Gott von Anfang aller Welt fürgesetzt hat: als wolt er sagen: das Gott (weil er vnergründlich in den Hochheiten ist; vnd von vnserm groben Verstand nicht kan begriffen werden) er ein Creatur erschaffen habe / in welcher alle seine Perfectionen vnd Vollkommenheiten / als die vnsern schwachen Verstand ähnlicher / sehen können. Aus welcher Ursach dann / er Sie / mit sampt seinem eingebornen Sohn / als das Ziel vnd End seiner Wercken; Erfüllung deren Propheceyung vnd Figuren / von Anfang ihme vorgebildet vnd gleichsam abgemahlt hat: Glaubt man nicht / sagt darauff der H. Bernhardus (d) sondern glaube der Heyl. Schrift / nembt die Arbeit / selbige zulesen / vnd sehet / ob es nicht wahr seye; das / gleich wie sie von Anfang bis zum Endt von Maria redt / also auß schriftlich verfasst sey worden / damit sie dadurch desto besser sie können lernen. Jedem / der dem gegebenen Rath nach / die Heyl. Schrifte durchlesen wird; der wird finden / das der newe vnd himmlische Adam / auß der Jungfräulichen Erden (Maria) sey gemacht worden; das er in dem irdischen Paradyß / so die Schooß diser Heyl. Jungfrawen ware; das die Gespons / vnd Dornhülff / die ihme gegeben worden / eben Maria

(a) In 1. dist. 4. 4. (b) Serm. de annunt. aterni consilii opus. (c) S. Andreas Creten. Orat. 1. de dormit. B. Virg. (d) Serm. 1. in Salve. De hac, & est hanc, omnis scriptura facta est, propter hanc totus mundus factus est.

sey/ die mit rechter Billigkeit für ein Mutter der lebendigen / gleich wie die alte Eva für ein Mutter der Sterbenden soll gehalten werden. Daß sie die glückselige Arch des gerechten / vnd von den ungestümen Wellen des leydens verragnen Noe / die ihme treulich Gesellschaft in seinem schmerzlichen leyden mitgefolt; daß sie des vnschuldigen Yaacs / der Holz zu dem Opfer tragt / vnd mit vnverzagetem Herzen dem Tode entgegen geht / die trewe Mutter Sara sey / die alles dem Göttlichen Willen übergeben hat: daß sie die schöne Rachel sey / die ihre Jacob durch den Fluß Jordan nachgeht. Kürzlich / alles dieses mit dem H. Andrea von Jerusalem zu beschließen: so ist sie ein Tabernacul der Geheimnissen; dessen Abriss GOTT selbst gegeben: in welchem alle Propheceyungen erfüllt / vnd alle alte Figuren bey Ankuft der Wahrheit zergangen vnd verschwunden: Sie ist der warhafftige Gnadenstuhl / welchen die zweyen Cherubin / so mit beyde Testamenten bezeichnet / ohne vnderlaß anschawen; Sie ist die / auff welche alle vorzeiten mit verlangen gewartet: Sie ist die von allen Völkern bezehrete; die Bequid der ewigen Bühelen: In ihr seynd alle Versprechungen / so den Patriarchen geschehen / treulich vollzogen / vnd das vndeliche Vorhaben des Allmächtigen erfüllt worden.

5. Zum dritten: ist Sie auch die Erstgebohrne aller reinen Creaturen / durch die Rechtfame ihrer ewigen Prædestination vnd Vorwahl; dann weil von Ewigkeit her der Himelische Vater sie verordnet / daß sie mit seinem Sohn alle Creaturen solle ernewren / vnd wiederbringen; so hat er ja billich auch wollen / daß sie die Ehr vnd Glory derselbigen.

seye. Auff diese Weiß / kan sie auch mit ihrem Sohn sagen: daß GOTT sie erschaffen habe / ein Anfang seiner Wegen für seine Weg. Daß sie sey (a) von aller Ewigkeit her gerüster: oder (nach dem ersten Text) daß sie als ein Fahnen / zum Zeichen / des wider den Sathan erhaltenen Sigs vnd eroberter Besetzung diser Welt auff die Fasten sey aufgesteckt worden (b). Laß vns den H. Johannem Damascenum / vnd den H. Anselmum etwas von diesem reden; bis von vns mehrers darvon wird fürbracht werden: GOTT sagt der H. Johannes Damascenus (c) hat den Menschen erschaffen / als ein Mittel zwischen den vernünftigen vnd ohnvernünftigen Geschöpfen; damit er gleichsam der Knopff vnd das Bandt der guten Verständnis / zwischen ihnen beyden seyn solte: Weilen aber das Widerspil erfolgt vnd der Mensch durch sein eygne Schuld / alles in ein grosse vnd armseelige Vnordnung gebracht; seye solche Vnordnung endlich durch Mittel der Heiligsten Jungfrauen / in ein rechte Ordnung gebracht worden: dann in ihre Schooß seyen diese beyde Geschöpf Partheyen / von dem jenigen / der sie zuvor erschaffen hatte / versamblet; vnd alldort ihre Streitigkeiten vereinbahret; der Friedens-Tractat auffgerichtet / vnd beyderseits angenommen worden. Der Heyl. Anselmus bringet solches auff ein andere Manier für. Die Geschöpf / sagt er; die schlechter als der Mensch / seynd ihme Menschen kein Gehorsamb anders schuldig / als so vil er sich in Vnderthänigkeit gegen GOTT / wie er schuldig / erzeit; dann so bald er sich von diser schuldigen Vnderthänigkeit entzieht / so entziehen sie sich auch die mindern Geschöpf von ihme; vnd wollen ihn nicht:

D iij

mehr:

(a) Orat. 1. de dormit. B. Virg. In hoc à Deo formato tabernaculo, uniuersalex & propheta: reipsa sunt adimpleti, & in eo adumbrata typicorum caracterum forma fuere delecta, speculis veritate dissolutis. (b) Pro verb. 8. Ab aeterno ordinata sum. (c) Ab aeterno vexillata sum. (d) Orat. 1. de Naty. B. Virg. (e) De excellentia Virginis. c. 10.

mehr erkennen. Diser Meynung nach / so ist auff die Sünd / die der Adam / der erste Mensch gethan / ein Rebellion vñnd Auffstandt erfolgt; also / daß sich alle Creaturen in gemein auffgeworffen / vñnd sich von der Behorsame vñnd Respect / den sie gegen dem Menschen zutragen / schuldig waren / zu entziehen / enerschlossen: Die Sonne ganz erzürnt / wolte schon diesem Rebellsichen vñnd Widerspännigen nicht mehr dienen / sondern ihr Liecht vñnd Schein an sich ziehen; wie in gleichem das Gestirn seine Influenzen / vñnd das Feuer seine His: Der Luftt ware vorhabens / eher den Menschen zuerstecken / als zuerfrischen: Vñnd also thaten alle übrige Partheien der Welt / die ein allgemeinen Aufbruch vñnd Meuteren wolten anfangen; wann der Vrheber vñnd Schöpffer der Natur / mit seiner Heyl. Mutter / sich nicht darzwischen gesetzt / solches verhindern / vñnd durch das selbe Mittel den Menschen in sein alten Stand / vñnd in seine Ehren wiederum eingesetzt hätte. Eben diser H. Anselmus (a) saet noch weiters also: Weil Gott der Allmächtig / von Anfang den Menschen geliebt / hat er auch begehrt / vñnd wollen von dem Menschen geliebt vñnd erkant werden; vñnd billich / in Ansehen / daß von ihm / des Mensch Glück vñnd Heyl hange: Vñnd aber / damit der Mensch allgemach zu der Erkenntnis vñnd liebe Gottes / seines höchsten Guts / gezogen wurde / (weil der Allmächtig Gott sich dem Menschen noch nicht mit entdecktem Angesicht hat wollen zeigen) hat er ihm füraestelt ein Anzahl seiner Creaturen / vñnd Geschöpfen / in welchen er die Fürtreffigkeiten seines Schöpfers vñnd Gutthäters sehen solte / vñnd dardurch ihne zu lieben angereizt wurde: Aber der vnglückselige Mensch / so ganz der Sinnen vñnd des Verstands beraubt / hat grad das Widerspil gethan / vñnd an / statt / daß er sein Weg hätte sollen fortgehen / vñnd

(a) Cap. 12.

sich gegen seinem Schöpffer nahen; hat er sich bey den Geschöpfen / oder Creaturen aufgehalten / bey welchen er sein Lust vñnd Glückseligkeit gesucht; sich dardurch ganz vernichtet / vñnd die Creaturen also entunehret; in dem sie / als Bilder vñnd Spiegel ihres Schöpfers / den Menschen den graden Weg zu ihrem Schöpffer hatten führen vñnd lehren sollen; deswegen war alles in einer Confusion vñnd Vnordnung / biß daß die H. Jungfraw / als ein glückseliger Stern erschinen; vñnd durch sie der Mensch / ganz verirret vñnd verlohren / wider auff den Weg der Erkenntnis vñnd liebe Gottes gebracht ist worden: Zugleich seynd auch durch dieses Mittel / die Creaturen / so von dem Menschen entonehret waren / widerumb in ihre vorige Kempter / vñnd alts Ansehen gesetzt worden. Wer wird nun mehr laugnen / daß nicht alle Creaturen vñnd Geschöpf Gottes diser H. Jungfrawen die Huldigung zuthun / vñnd sie für die Erstgebohrne zuerkennen / schuldig seyen? Die weilen sie von Ihr die Gnad vñnd das Glück bekommen / daß sie widerumb seynd in ihren alten Stand eingesetzt / vñnd eben durch dieses Mittel gleichfals auff ein newes geboren worden.

6. Ich erkenne wol / daß ich diese Betrachtungen vñnd Ursachen / hätte sollen weitläufftiger außführen: wilts aber auff dismal darumb vnderwegen lassen; weil sie in folgenden Discurs mehrers werden angezogen / vñnd mit mehrerem außgelegt werden: dann was die Fürtreffigkeiten vñnd Hochheiten der Jungfrawen / ihren ersten Ehrentitul (daß sie die Erstgebohrne / mit Reden vñnd Billigkeit / vor allen Creaturen seye) betreffent / anlangt; wird solches in dreien folgenden Tractaten erzeiget vñnd fürbracht werden. Für den Ehrentitul (daß sie das Mittel / das Ziel vñnd End der Wercken des Allmächtigen seye) will ich das folgende Capitel verfertigen; den dritten aber (daß